



STADT ZWICKAU

AUTOMOBIL- UND
ROBERT-SCHUMANN-STADT

Datum: 07.04.2014

Drucksachen-Nr. IV/020/2014

Einreicher: Büro Wirtschaftsförderung

Informationsvorlage

		Öffentlichkeitsstatus
Stadtrat	am: 24.04.2014	öffentlich

Willkommenskultur - Konzeption für die Gestaltung von stark frequentierten Ortseingangsbereichen der Stadt Zwickau

Sachverhalt:

Vorbemerkungen - Anlass

Bezugnehmend auf einen Antrag des Stadtrates wurde das Büro für Wirtschaftsförderung beauftragt, als einen Beitrag für die Willkommenskultur eine Konzeption für die Gestaltung von stark frequentierten Ortseingangsbereichen Zwickaus vorzulegen.

Ansprechend gestaltete Willkommensschilder i. R. der Willkommenskultur fungieren als „Visitenkarte“ für die Stadt Zwickau, um Besucher, Gäste und nicht zuletzt die Einwohner in der Automobil- und Robert-Schumann-Stadt willkommen zu heißen. Zugleich ist dies eine Imagewerbung für den Standort Zwickau.

Unter Leitung des Büros Wirtschaftsförderung haben mit den fachlich berührten Fachämtern und extern davon betroffenen Einrichtungen gemeinsame Abstimmungen zu dieser Thematik stattgefunden. Im Ergebnis dieser wurde eine Agentur mit der Erarbeitung entsprechender Entwürfe beauftragt, die als Anlage beigefügt sind.

Gestaltung

Vorgeschlagen wird eine Begrüßungsstele, die sich in ihrer Form von den verschiedensten - einem Bauschild ähnlichen - Tafeln am Ortseingang abhebt.

Ausgehend von dem Anliegen einer Begrüßungsstele ist die Begrüßung auch das Wichtigste. Ein Zusatz „Automobil- und Robert-Schumann-Stadt“ sowie die Hinzufügung „in Zwickau“ bei „Herzlich willkommen“ wurde im Sinne der Erfassbarkeit für den Autofahrer als nicht günstig eingeschätzt.

Bei der grundsätzlichen Gestaltung wurde auf zwei mögliche Varianten mit jeweils verschiedenen Aussagen abgezielt:

Variante A - Sachliche Aussage

Als Absender ist hier deutlich die Stadt Zwickau zu sehen. Die Gestaltung folgt dem Erscheinungsbild schon existierender Stelen im Stadtbereich und dient eher einer schnell erfassbaren, sachlichen Darstellung.

Variante B - Emotionale Aussage

In den Varianten Schumann und Automobil werden über die Bildsprache die kulturellen/wirtschaftlichen Schwerpunkte aufgenommen. Diese beiden Stelen könnten natürlich auch abwechselnd eingesetzt werden.

Was die Untergrundgestaltung mit den Bildern Schumann und einem Auto betrifft sollte keine der beiden Gestaltungen ausschließlich verwendet werden. Diese Variante kann als von Stele zu Stele wechselnde oder auch für Vorderseite und Rückseite zu verwendende Variante verstanden werden. Was die Textmengen betrifft ist die Grenze der Lesbarkeit für Autofahrer mit der Aufzählung der Partnerstädte allerdings längst überschritten.

Bei allen Varianten wurde die Begrüßung zweisprachig vorgesehen sowie auf der Rückseite natürlich die Verabschiedung. Im unteren Bereich finden sich immer die fünf Partnerstädte mit dem dazugehörigen Landeswappen.

Nach gemeinsamer Abstimmung wird seitens der Stadtverwaltung und der einbezogenen davon berührten Partner die **Variante A – Sachliche Aussage** favorisiert.

Hierbei wird auf das Wesentliche aufmerksam gemacht. Der Kraftfahrer wird im modernen Straßenverkehr ohnehin auf Piktogramme, Symbole und Farben „gedrillt“. Er muss in die Lage versetzt werden, im Vorbeifahren die Botschaften zu erfassen. Hier trifft die Aussage: „Weniger ist manchmal mehr“ zu.

Die **Variante A als Vorzugsvariante** wird im Folgenden näher beschrieben.

Ausformung

Die gewählte Dimensionierung beträgt 1,5 m x 4,0 m. Dieses wirkt zunächst wichtig (würde bei **Variante B – Imageprägend** durch die Farbgebung noch mächtiger wirken), wird allerdings durch das silbergrauartige Aussehen bei **Variante A** jedoch als nicht so wichtig wahrgenommen.

Was zu erwartende Verschmutzungen betrifft, wurde unten der Sockel etwas eingezogen um ein Abtropfen über dem Untergrund zu gewähren. Weiterhin kann durch ein Kiesbett um das Fundament verschmutztes Spritzwasser durch Regen vermieden werden.

Bei einem entsprechenden Salzgehalt des Räumschneerückstandes muss bei dessen Kontakt zur Stele dafür Sorge getragen werden, dass das Material nicht angegriffen wird und die Sichtfläche nicht eingeschränkt wird. Gleichfalls ist bei der lichten Höhe von 160 mm zwischen Untergrund und Stele – unabhängig von der Größe des Fundamentes - mit einem Hineinwachsen der Vegetation in den Sichtbereich der Stele zu rechnen. Diesen Auswirkungen muss i. R. des Pflegeaufwandes für die Randstreifen entgegen gewirkt werden.

Material / Beschichtung

Die Konstruktion setzt sich aus einer Stahlkonstruktion zusammen, die auf einem Betonfundament gegründet und mit Aluminiumverkleidung versehen ist.

Da Tafeln in dieser Größe erfahrungsgemäß regelmäßig zur Selbstverwirklichung von Graffiti-Künstlern einladen, müssen die verwendeten Materialien derart beschichtet sein, dass Schmierereien unproblematisch entfernt werden können. Das ist zwingend erforderlich, tragen doch Graffiti-Schmierereien oftmals auch politische Aussagen und erfüllen den Straftatbestand.

In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass diese Stellen vertraglich geregelt über eine Firma oder aber der BFZ mindestens wöchentlich gereinigt werden müssen - bei entsprechenden Graffitivorfällen auch unverzüglich!

Standorte

Alle 10 Standorte, an denen sich die bisherigen Tafeln mit den ursprünglichen 3 Partnerstädten befinden, scheinen bis auf einen Standort unproblematisch, sind für die Aufstellung der „neuen“ Willkommensstelen weitestgehend geeignet und werden dafür vorgeschlagen.

Der Standort Leipziger Straße muss ersatzlos entfallen, da dieser aufgrund der nicht vorhandenen Flächenverfügbarkeit nicht genutzt werden kann. In Anbetracht erheblicher Kosten für den lichttechnischen Anschluss an einem dortigen möglichen Alternativstandort und hinsichtlich der nunmehr erheblich geringeren Verkehrsbedeutung der Leipziger Straße wurde im Abwägungsprozess der Standort Leipziger Straße aufgegeben.

Eine schrittweise Ausstattung der in Frage kommenden Standorte nach noch festzulegenden Prioritäten mit den Willkommensstelen in Abhängigkeit der jeweils zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel ist machbar.

Die Übersicht sowie die dazugehörigen Standorte sind aus der Anlage ersichtlich.

Kostenschätzung

Herstellungskosten pro Stele	ca. 5.000 – 6.000 €	netto
Kosten für Errichtung (Montage, Fundament, Material, Prüfstatik) pro Stele	ca. 4.500 €	netto
→ 9 Stelen	ca. 85.500 – 94.500 €	netto
Kosten für lichttechnischen Anschluss (Kabel, Kabeltrasse incl. Erdarbeiten und evtl. notwendige Durchörterung von Straßen, Bodenstrahler u. dgl.) insg.	ca. 35.800 €	netto
GESAMTKOSTEN (9 Stelen)	ca. 121.300 -130.300 €	brutto

Anlagen:

Gestaltungskonzeption
Standortübersicht

Kann Vorlage ausgereicht werden: ja nein

09.04.2014

Oberbürgermeisterin